



In seiner rund 45-minütigen Rede zeigte sich Markus Söder als gewandter Rhetoriker. – Neben MdB Florian Oßner, MdL Erwin Huber, MdL Helmut Radlmeier, Bezirksrätin Martina Hammerl, stellvertretendem Landrat Rudolf Lehner und der CSU-Ortsvorsitzenden Steffi Hübl begrüßten auch das Veldener Wiesenmadl 2015, Andrea Waldinger, die Abensberger Spargelkönigin Sophia Volkmann, die Hallertauer Hopfenkönigin Johanna Reith, Hopfenprinzessin Nadine Weber und Vize-Hopfenkönigin Daniela Kügler den Gast. (Fotos: Michael Betz)

Ministerpräsidenten-Bewerbung im Festzelt

Finanz- und Heimatminister Markus Söder beim Politischen Montag auf dem Volksfest

Von Michael Betz

Von Michael Betz

Velden. "Man hat mir gesagt, dass man mich wieder einladen würde, wenn ich Ministerpräsident bin. Und ich muss sagen, ich komme gern wieder" – die Anspielungen auf seine Rolle als möglicher Nachfolger von Ministerpräsident Horst Seehofer zogen sich am Montag wie ein roter Faden durch die Rede vom Finanz- und Heimatminister Dr. Markus Söder. Der Politische Montag des Veldener Volksfests wurde damit zu einer Art Bewerbungsbühne für einen weiteren politischen Aufstieg Söders. Auch die aktuelle Politik fehlte nicht in der Rede vor rund 2500 Zuhörern. Dabei forderte Söder von den Griechen Zeichen der Reformwiligkeit, bevor man weitere Hilfen gewährt. Beim Länderfinanzausgleich forderte Söder Reformen, um Bayern zu entlasten. formen, um Bayern zu entlasten

Die Meinungen nach der Söder-Rede waren am Mittwoch einhellig: Diesen Aussagen könne man über alle Parteigrenzen hinweg zustimmen, hieß es allenthalben. Tatsächmen, men es änennanen. Iatsach-lich hatte sich der Finanzminister keineswegs als polternder Parteipo-litiker gezeigt, sondern sich eher be-tont sachorientiert präsentiert, wenn auch mit klarem Standpunkt. So erklärte er in puncto Länderfi-nanzausgleich, als bayerischer Fi-nanzminister eines seiner Kernthenanzminister eines seiner Kernthemen, dass bayerisches Geld in Bay-ern am besten aufgehoben sei. "Bayern zahlt heuer einen Rekord-anteil am Länderfinanzausgleich



ng für Markus Söder



Von Florian Oßner (Mitte) bekam Markus Söder Boxhandschuhe geschenkt – um Bayerns Forderungen im Bund nachdrücklich vertreten zu können.

von rund fünf Milliarden Euro", rechnete Söder vor. Ärgerlich daran sei für Bayern keineswegs, dass es den Ausgleich als solchen gebe, sondern dass die Mittel daraus aus bayerischer Sicht falsch verwendet wirden, beispielsweise in Berlin. "Wir wollen einen fairen Ausgleich", brachte Söder die bayerischen Forderungen auf den Punkt. In den aktuellen Auseinandersetzungen um Griechenland und dessen Schulden sah Söder eine europäische Parallele zum Streit um den Finanzausgleich hierzulande. Wenn man Griechenland, das auf Zeit

Finanzausgleich hierzulande. Wenn man Griechenland, das auf Zeit spiele und Reformen nicht unge-setzt habe, jetzt ohne Gegenleistun-gen Geld gebe, dann riskiere man nach Söders Worten, dass dieses Geld versickere. Außerdem bestehe die Gefahr, dass sich andere Länder an dieser Taktik ein negatives Bei-spiel nehmen könnten. "Dann ha-hen wir sinne euronäischen Finanz. ben wir einen europäischen Finanzausgleich: Die einen machen Schul-den, die anderen zahlen." Das kön-ne nicht Position der CSU sein, machte Markus Söder deutlich.

Kalte Progression lindern

Was Position der CSU ist, machte Was Position der CSU ist, machte der Minister noch an einigen anderen Punkten deutlich. So wandte er sich gegen die "absurde Situation" im Steuerrecht, dass jemand, der mehr leiste und entsprechend mehr Lohn erhalte, am Ende aufgrund höherer Steuern weniger Geld auf die Hand bekomme – eine als "Kalte Progression" bekannte Entwicklung. Hier brauche man zur vorhandenen Verteilungsgerechtigkeit

g für Markus Söder
gefragt: "Zerstört Heimatminister
unsere Heimat?" Lärm, Klimaschutz und Schadstoffbelastung
würden den CSU-Politiker nicht
kümmern, lautete die weitere Kritik. Der Minister schüttelte den beiden vor dem Volksfestzelt postierten
Demonstrantinnen freundlich die
Hand und nahm von Gisela Floegel
Hand und nahm von Gisela Floegel
bei dieser Gelegenheit eine Protestnote entgegen. Michael Betz

1600 neue Zollbeamte einzustellen 1600 neue Zollbeamte einzustellen, die die Einhaltung des Mindest-lohns bei Handwerkern und auf Bauernhöfen kontrollieren, für mehr Fachleute, um die Asylverfah-ren zu beschleunigen, fehle jedoch angeblich das Geld. Söder forderte in, diesem Zuspmenhang ein ent. ren zu beschieunigen, ienie jedoch angeblich das Geld. Söder forderte in diesem Zusamenhang ein entschlossenes Vorgehen gegen die "mafiösen Strukturen der menschenverachtenden Schleuser". Eine Absage erteilte er Forderungen nach einem Einwanderungsgesetz für Deutschland oder der Einführung muslimischer Feiertage. "Wir sind hier nun einmal christlich-jüdisch-abendländisch geprägt. Und in bayerische Klassenzimmer gehören eher Kruzifixe als Kopftücher." Als Heimatminister bekannte Söder, dass Bayern zwar insgesamt sensationell gut dastehe, räumte jedoch dabei regionale Unterschiede ein. "Der ländliche Raum ist die kulturelle Seele Bayerns. Wir sollten uns nicht fragen, was wir noch

kulturelle Seele Bayerns. Wir solten uns nicht fragen, was wir noch alles in München ansiedeln könnten, sondern was wir für den ländlichen Raum tun können." Entsprechend habe er sich dafür eingesetzt, dass die Stadt München erstmals keine Schlüsselzuweisungen mehr bekommen habe. Vorreiter sei Bayern in diesem Zusammenhang auch bei der Erderung des Breithand. bei der Förderung des Breitband-Internets. Um der Tendenz entge-genzuwirken, in der Stadt digitale

Autobahnen und auf dem Land nur digitiale Kieswege zu haben, mache Bayern hohe Fördersummen locker.

Kronprinz und Königinnen

Kronprinz und Königinnen

Locker und frei hatte Markus Söder seine Rede vorgetragen, immer wieder von humorvollen Passagen aufgelockert. Seine Begrüßung durch die drei Hallertauer Hopfenköniginnen, die Abensberger Spargelkönigin und das Veldener Wiesumadl kommertierte er mit dem Satz: "Ich freue mich über Königinnen, auch wenn ich nur Kronprinz bin. "Dieser Rolle scheint sich Söder unabhängig von aller politischen Koketterie durchaus bewusst. Und es kam nicht von ungefähr, dass nach der Rede der Andrang auf Fotos mit dem Minister überaus groß war – es könnte ja schließlich ein Bild mit dem mächsten Minister-präsidenten daraus werden.

Begrüßt worden waren der Minister und die zahlreichen CSU-Mandatsträger und andere Kommunalpolitiker, allen voran Landrat Peter Dreier und der Veldener Bürgermeister Ludwig Greimel, von der Veldener CSU-Vorsitzenden und Bundestagsabgeorhetem Florian Oßner. Er gab, auch als politischer Vertreter seiner Heimatgemeinde Velden, dem Minister eine Resolution mit auf den Weg, in der eine Verbesserung der Verkehrswege zwischen Nieder- oder Oberbayerns amt einer leistungsfähigen Anbindung an die A94 gefordert wird, solange die 15 neu nicht fertig ist. Auch deren Bau bis zur A94 gab Oßner dem Minister als Anliegen mit auf den Weg, ebenso wie eine vereinfachte Förderung des Breitband-Ausbaues. In einem kurzen Grußwort hatte auch Landtagsabreordneter Fruin Huher den Bævereinfachte Förderung des Breitband-Ausbaues. In einem kurzen Grußwort hatte auch Landtagsabgeordneter Erwin Huber den Besuch Söders gewürdigt. "Er hat gesagt, worauf es ankommt, das ist der Maßstab für ein weiteres politisches Amt", griff auch Huber die Ministerpräsidenten-Thematik auf. Dem Veldener Volksfest, dessen Schirmherr Huber wieder war, machte er am Ende noch das Kompliment, dass es vielleicht das Schönste in Niederbayern sei.



Komplett gefüllt war das Festzelt in Velden am letzten Tag des Volksfestes 2015, rund 2500 Zuhörer wollten Minister Markus Söder am Montag hören.

1 von 1 11.06.2015 06:54